

Sigmund Freud, (1900a): Traumdeutung.
Deuticke Verlag

Psychoanalytische Publikationen bis 1919

Der Verlag Deuticke publizierte seit 1886 fast alle Werke Freuds. Dort erschienen auch die ersten psychoanalytischen Reihen.

Deuticke erwarb sich große Verdienste um die Verbreitung der psychoanalytischen Schriften, aber wissenschaftliche Prioritäten der Psychoanalytiker hatten sich im Zweifel den ökonomischen Interessen des Verlages unterzuordnen.



Hugo Heller

Hugo Heller (8.5.1870-29.11.1923)

Hugo Heller war Sozialdemokrat, Buchhändler, Redakteur und gründete 1905 einen Verlagsbuchhandel im Wiener Dürerhaus am Bauernmarkt. Er führte einen Salon, der Treffpunkt von Künstlern und Intellektuellen war.

Als einer der ältesten Mitglieder der Vereinigung soll er (gemeinsam mit Max Graf) schon Ende 1902 zur Mittwochgesellschaft gestoßen sein. (Handlbauer, 1990, 37)

Er hielt seinen ersten Vortrag 1909 „Zur Geschichte des Teufels“ und war als Mitglied bis 1919 regelmäßig bei den Sitzungen der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung anwesend.

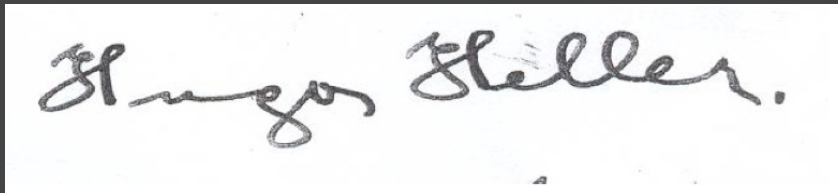
p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938

1912 verlegte Hugo Heller die Imago, 1913 die Internationale Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse, Freuds „Totem und Tabu“ und die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“

Am 6.12.1907 hielt Sigmund Freud in Hellers Kunstsalon vor etwa 90 Personen „Der Dichter und das Phantasieren“ vor.



Hugo Heller.

p

wiener
psychoanalytische
vereinigung

s

y

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



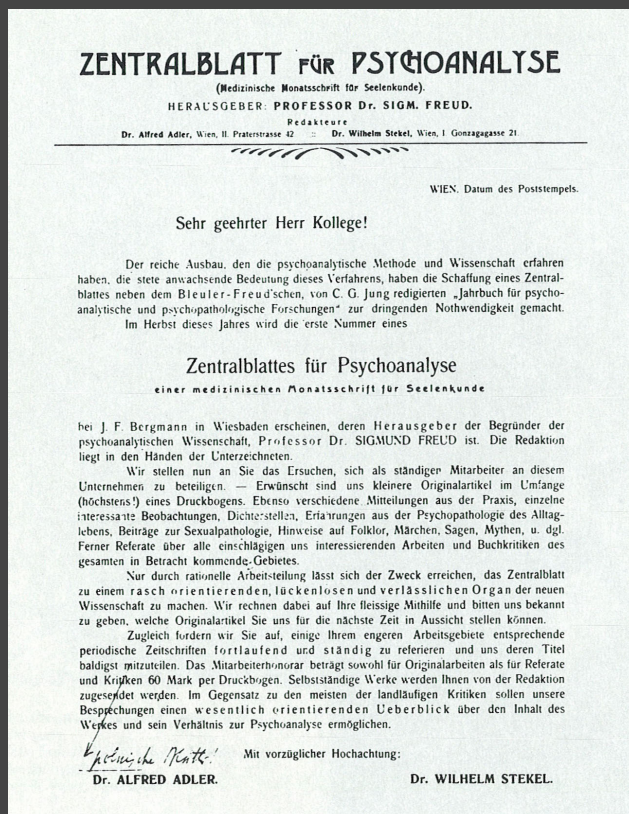
1909: Jahrbuch: Verlag Deuticke

„Eine Frucht dieses ersten psychoanalytischen Kongresses war die Gründung einer Zeitschrift, welche als „Jahrbuch für psychoanalytische und psychopathologische Forschungen“ herausgegeben von Bleuler und Freud, redigiert von Jung, im Jahr 1909 zu erscheinen begann. Eine innige Arbeitsgemeinschaft zwischen Wien und Zürich fand in dieser Publikation ihren Ausdruck.“

(Freud 1914d, GW X, 65)

... „welches unter der Redaktion von Jung fünf Jahre erlebt hat und nun unter neuer Leitung und etwas verändertem Titel als „Jahrbuch der Psychoanalyse“ von neuem an die Öffentlichkeit herantritt.“

(Freud 1914d, GW X, 89)



1910: Zentralblatt für Psychoanalyse

„Das „Zentralblatt für Psychoanalyse“, wie erwähnt, von Adler und Stekel nach der Gründung des Internationalen Vereins (Nürnberg 1910) entworfen, hat in kurzer Zeit bewegte Schicksale durchgemacht. Schon die zehnte Nummer des ersten Bandes bringt an ihrer Spitze die Nachricht, daß sich Dr. Alfred Adler wegen wissenschaftlicher Differenzen mit dem Herausgeber entschlossen hat, freiwillig aus der Redaktion auszuscheiden. Dr. Stekel blieb von da an alleiniger Redakteur.“

(Freud 1914d, GW X, 90)

p

wiener
psychoanalytische
vereinigung

s

y

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938

I M A G O

ZEITSCHRIFT FÜR ANWENDUNG DER PSYCHO-
ANALYSE AUF DIE GEISTESWISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. SIGM. FREUD

SCHRIFTFÜHRUNG:
IV.1. DR. OTTO RANK / DR. HANNS SACHS 1915

Zeitgemäßes über Krieg und Tod.

Von SIGM. FREUD.

I. Die Enttäuschung des Krieges.

Von dem Wirbel dieser Kriegszeit gepackt, einseitig unterrichtet, ohne Distanz von den großen Veränderungen, die sich bereits vollzogen haben oder zu vollziehen beginnen, und ohne Witterung der sich gestaltenden Zukunft, werden wir selbst irre an der Bedeutung der Eindrücke, die sich uns aufdrängen, und an dem Wert der Urteile, die wir bilden. Es will uns scheinen, als hätte noch niemals ein Ereignis soviel kostbares Gemeingut der Menschheit zerstört, soviel der klarsten Intelligenzen verwirrt, so gründlich das Hohe erniedrigt. Selbst die Wissenschaft hat ihre leidenschaftslose Unparteilichkeit verloren; ihre aufs tiefste erbitterten Diener suchen ihr Waffen zu entnehmen, um einen Beitrag zur Bekämpfung des Feindes zu leisten. Der Anthropologe muß den Gegner für minderwertig und degeneriert erklären, der Psychiater die Diagnose seiner Geistes- oder Seelenstörung verkünden. Aber wahrscheinlich empfinden wir das Böse dieser Zeit unmäßig stark und haben kein Recht, es mit dem Bösen anderer Zeiten zu vergleichen, die wir nicht erlebt haben.

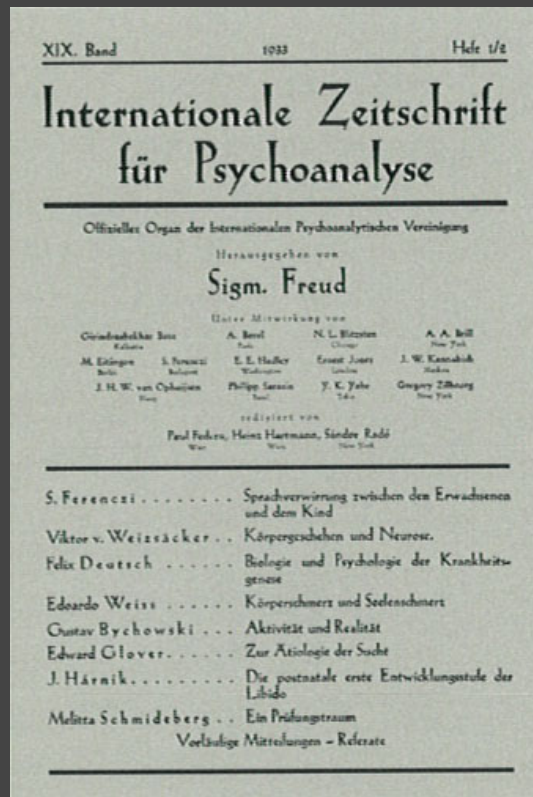
Der Einzelne, der nicht selbst ein Kämpfer und somit ein Partikelchen der riesigen Kriegsmaschinerie geworden ist, fühlt sich in seiner Orientierung verwirrt und in seiner Leistungsfähigkeit gehemmt. Ich meine, ihm wird jeder kleine Wink willkommen sein, der es ihm erleichtert, sich wenigstens in seinem eigenen Innern zu rechtzufinden. Unter den Momenten, welche das seelische Elend der Daheimgebliebenen verschuldet haben, und deren Bewältigung ihnen so schwierige Aufgaben stellt, möchte ich zwei hervorheben und an dieser Stelle behandeln: Die Enttäuschung, die dieser Krieg hervorgerufen hat, und die veränderte Einstellung zum Tode, zu der er uns — wie alle anderen Kriege — nötigt.

Wenn ich von Enttäuschung rede, weiß jedermann sofort, was

1912: Imago

..“mit Anfang 1912 war von Dr. Hans Sachs und Dr. Otto Rank eine neue Zeitschrift „Imago“ (Verlag von Heller) geschaffen worden, welche ausschließlich für die Anwendungen der Psychoanalyse auf die Geisteswissenschaften bestimmt wurde.“

(Freud 1914dd, GW X, 90)



1913: Internationale Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse -
offizielles Organ der IPV.

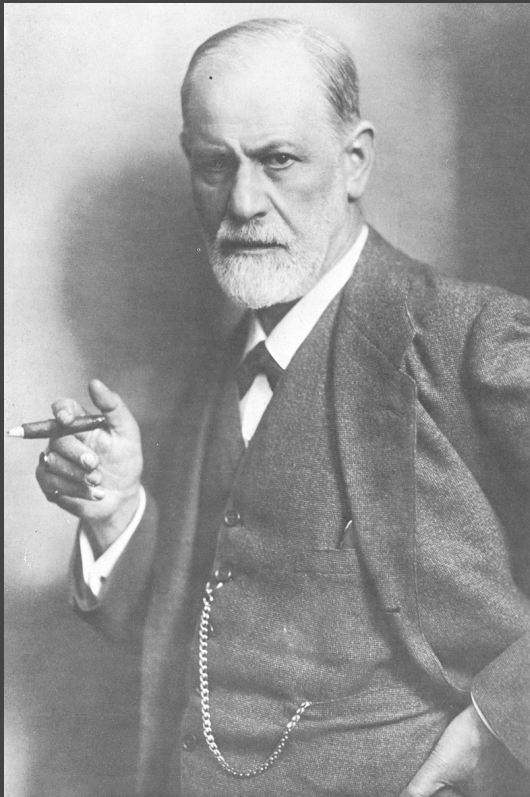
„Sein Stekeln in der Öffentlichkeit schwer darstellbares Verhalten hatte mich genötigt, die Herausgeberschaft des Zentralblatts niederzulegen und der Psychoanalyse in aller Eile ein neues Organ in der „Internationalen Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse“ zu schaffen. Unter Mithilfe fast aller Mitarbeiter und des neuen Verlegers H.Heller konnte das erste Heft dieser Zeitschrift im Jänner 1913 erscheinen und sich als offizielles Organ der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung an die Stelle des Zentralblattes setzen.“

(Freud 1914d GW X, 90)

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Sigmund Freud, 1921

Internationaler Psychoanalytischer Verlag

„... ohne Verlag wären wir ohnmächtig“

(Freud an Ferenczi, 24.1.1932)

Ein eigener Verlag versprach publizistische Unabhängigkeit.
Auf dem Budapester Kongress 1918 stellt Freud das Verlagsprojekt,
das sich über eine Stiftung des Budapester Bierbrauers Anton von
Freud finanzieren sollte, erstmals öffentlich vor.

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Anton von Freund

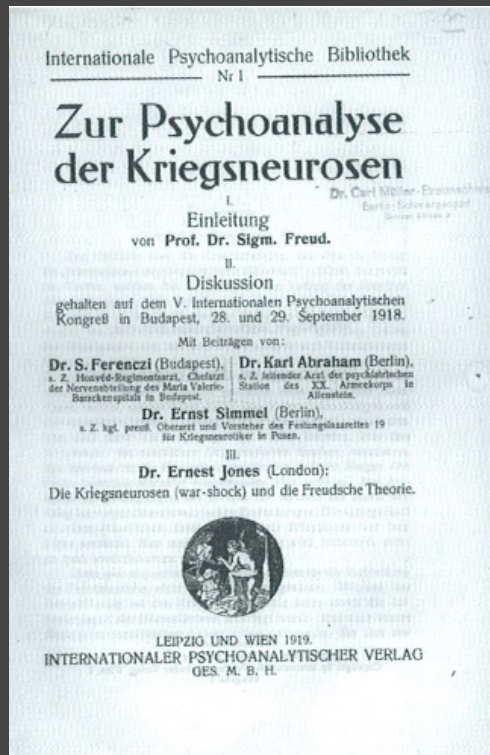
In Anton von Freund fand die Psychoanalyse einen großzügigen Förderer, der bereit war, in Budapest ein erstes, zentrales psychoanalytisches Zentrum mit Ambulatorium und Ausbildungsinstitut zu finanzieren und auch Mittel zur Gründung eines psychoanalytischen Verlages bereit stellte. Sein früher Tod (20.1.1920), Geldentwertung und die politische Situation in Budapest machten diese Hoffnungen zunichte. Nur für den Verlag konnten noch Gelder gerettet werden.

1919 reicht Otto Rank um die Verlagskonzession ein und noch 1919 kamen dort 8 Bücher heraus.

Rank leistete unter schwierigsten Bedingungen großes für den Aufbau des Verlages und leitete ihn bis 1925 unter der Mitarbeit von Beate Rank, Theodor Reik und Anna Freud. Firmensitz war seine Wohnung in der Grünangergasse 3-5. Den Vertrieb übernahm anfangs die Buchhandlung Heller.



Otto Rank, Theodor Reik, Beate Ranke, Anna Freud



Sigmund Freud, Psychoanalyse der Kriegsneurosen

Die erste Publikation galt den Kriegsneurosen

„Zur Psychoanalyse der Kriegsneurosen“

Diskussion auf dem V. Internationalen Psychoanalytischen
Kongreß in Budapest, 28. und 29. September 1918.

Beiträge von Freud, Ferenczi, Abraham, Simmel, Jones

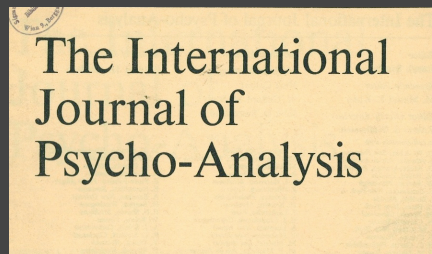
(Internationale Psychoanalytische Bibliothek Nr. 1).

Internationaler Psychoanalytischer Verlag,
Leipzig und Wien 1919.

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Man wolle auch den internationalen Markt beliefern, autorisierte Übersetzungen von Freuds Werken und eine englischsprachige Zeitschrift „The Internationale Journal of Psycho-Analysis“ (1920) herausbringen.

So wurde 1920 von Rank und Jones ein englischer Verlagszweig, die International Psychoa-Analytical Press in Wien gegründet, wo man auf Grund der Inflation billiger produzieren konnte als in England.

Eric Hiller sollte - von Jones nach Wien geschickt- die „Press“ betreuen, die 1923 eingestellt werden musste.

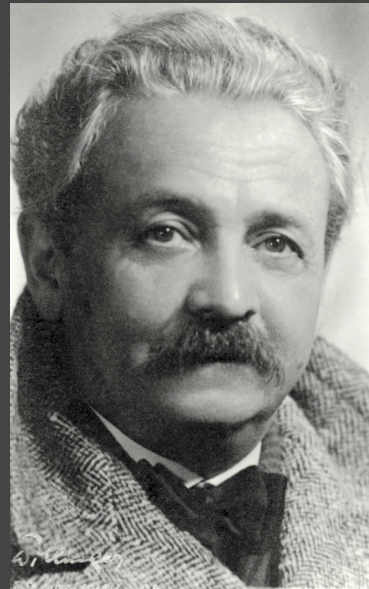


Rank legte die Leitung des Verlages 1925 zurück -
aus Überlastung, wie es offiziell hieß.

Dem waren Konflikte um sein Buch „Das Trauma der Geburt“
und sein Zerwürfnis mit dem Geheimen Komitee
vorausgegangen.

Die Verlagsleitung wurde 1925 A.J. Storfer übertragen, der bis dahin Ranks Assistent war. Neue Verlagsadresse wurde zuerst Storfers Wohnung in der Andresgasse, bis der Verlag im Gebäude der Börse untergebracht wurde.

Max Eitingon übernahm Firmenanteile und wurde bis zu seiner Emigration 1933 ein wichtiger Förderer des Verlages.



A. J. Storfer, Max Eitingon



Die ökonomische Situation des Verlages spitzte sich - auch im Gefolge der Weltwirtschaftskrise - weiter zu und Storfers Bemühungen, mit bibliophilen Sonderausgaben und der Gesamtausgabe von Freuds Werken daran etwas zu ändern, verschlimmerte die Lage.

Verlagsankündigung,
 Gesamtausgabe Sigmund Freud

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Martin Freud, 1914

1928 stellte man alle Reihen ein, 1931 stand man vor dem Bankrott.

1932 übernahm Martin Freud die Geschäftsführung des Verlags und begann mit der Sanierung.

Die Redaktion von Imago (Wälder, Kris) und IZP (Federn und Hartmann) wurden von Berlin nach Wien verlegt.

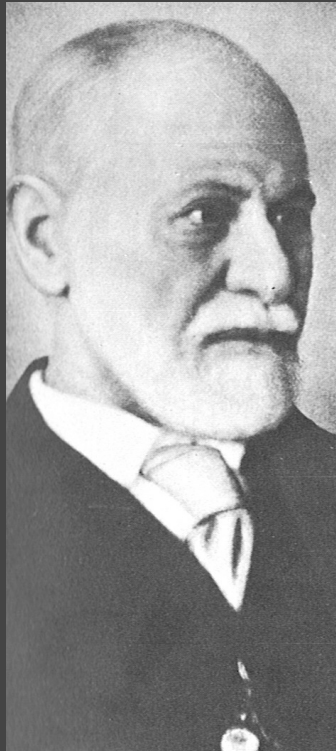
p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Sigmund Freud, 1933

1932 schickt Freud einen Appell an die Vorsitzenden der psychoanalytischen Gesellschaften:

„Sie haben gehört, daß der Verlag meine Schöpfung ist, mein Kind und Sie wissen, man will seine Kinder nicht überleben, will ihnen vielmehr die Existenz nach seinem eigenen Abgang versichern. Und da ich erkenne, welche schweren Zeiten der Verlag entgegengieht, ist mir in den Sinn gekommen, daß ich die I.Ps.A. Vereinigung auffordern könnte, sich seiner anzunehmen und für seine Zukunft zu sorgen.“ (Freud 1932, zit. n. Marinelli, 1995, 25)

„Der Verlag stand bisher in einem lockeren und einseitigen Verhältnis zur Internat. PsA. Vereinigung. Er ist Eigentum einer Ges.m.b.H. (gegenwärtig bestehend aus Dr. Eitingon, Dr. Ferenczi, meiner Tochter Anna und mir), deren Mitglieder niemals daran gedacht haben, Vorteil aus ihm zu ziehen, von denen Eitingon vielmehr beträchtliche Opfer für ihn gebracht hat.“ (Freud 1932, zit. n. Marinelli, 1995, 25)

p

wiener
psychoanalytische
vereinigung

s

y

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938

DAS UNBEHAGEN
IN DER
KULTUR

VON

SIGM. FREUD

1.—12. Tausend

1930

INTERNATIONALER
PSYCHOANALYTISCHER VERLAG
WIEN

Nur dadurch, dass meine Veröffentlichungen den relativ größten Absatz fanden, während ich die Honorare für sie beim Verlag nicht behob, wurde er in den Stand gesetzt, die Werke unserer Mitglieder zu drucken.“

(Freud 1932, zit. n. Marinelli, 1995, 25)

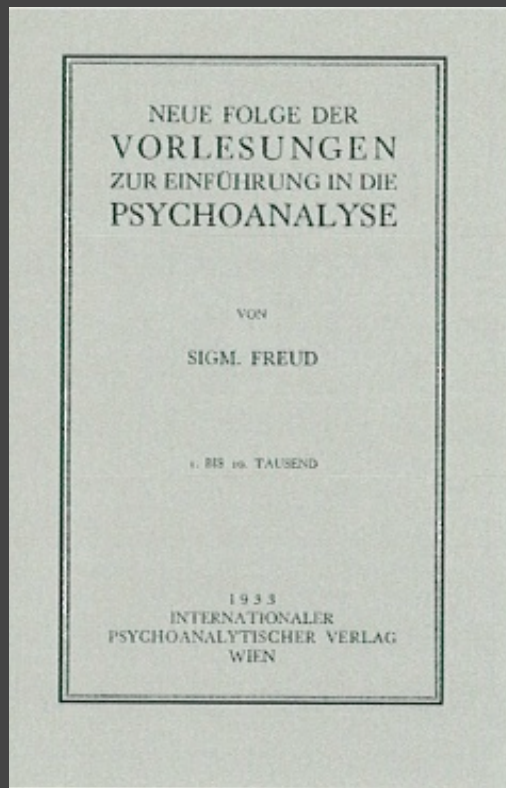
p

wiener
psychoanalytische
vereinigung

s

y

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Freud verfasste „Neue Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ und schrieb dazu am 20.3.1932 an Eitingon: „Gewiss ist das Werk mehr ein Bedürfnis des Verlages als mein eigenes.“

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938

1933 Bücherverbrennung in Deutschland

1936 führten politische Restriktionen zu einem drastischen Umsatzrückgang im Internationalen Psychoanalytischen Verlag in Deutschland, wo bisher 75 % der Verlagsproduktion abgesetzt wurden.

Im März 1936 wurde Buchbestände in Leipzig beschlagnahmt und nach internationalen Interventionen am 8.7.1936 freigegeben und ins Ausland gebracht,

1936 kam es zur Gründung der Internationalen Zentralstelle für psychoanalytische Bibliographie für Auskünfte zu allen Fragen der psychoanalytischen Literatur.

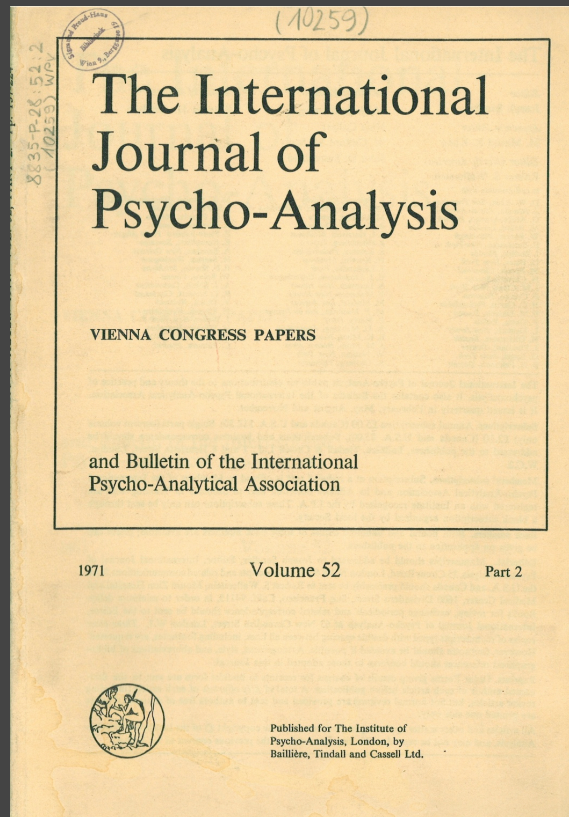


Bücherverbrennung

p s y

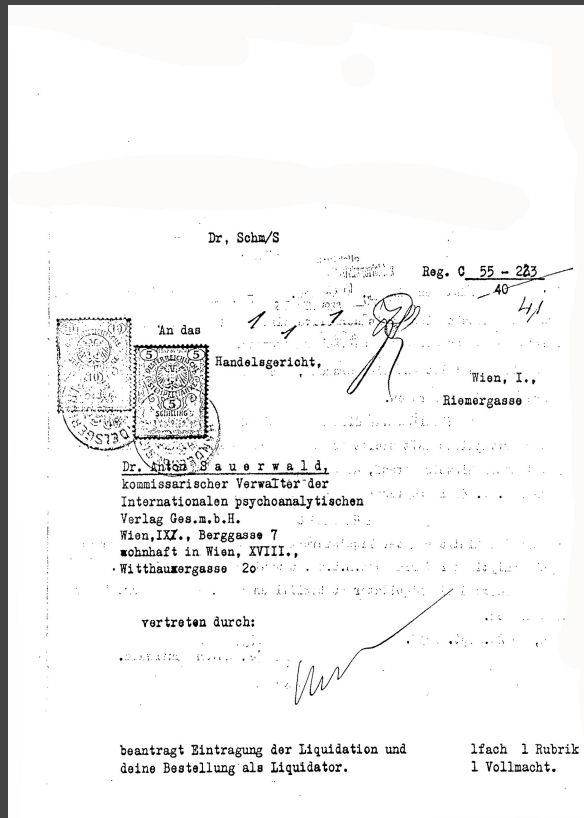
wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



International Journal of Psycho-Analysis
1920 -1922 International Psychoanalytic Press in Wien,
1923-1926 Whitefriars Press, London,
danach Baillière, Tindall & Cox, London
Directed by by Sigmund Freud
Ed. by Ernest Jones

International Journal of Psychoanalysis



1938 wurde der Internationale Psychoanalytische Verlag in Wien liquidiert, seine Bestände beschlagnahmt und größtenteils vernichtet.

Dokument der Liquidierung

Bis zur Schließung des Verlages 1938 durch die Nationalsozialisten finden sich im Verzeichnis über 180 Bücher und eine Reihe von Periodika.

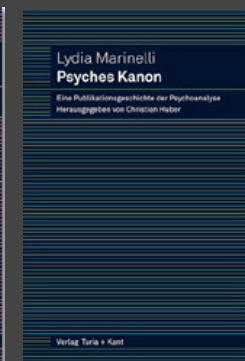
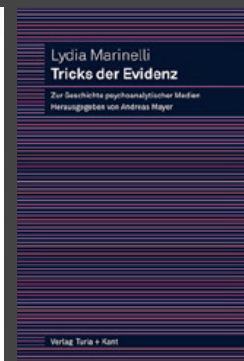
1995 Ausstellung des Sigmund Freud-Museums Wien

„Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938“. Redaktion Lydia Marinelli, Markus Arnold

Lydia Marinelli (2009): Tricks der Evidenz. Zur Geschichte psychoanalytischer Medien.

Hg.: Andreas Mayer. Wien: Turia + Kant

Lydia Marinelli (2009): Psyches Kanon. Zur Publikationsgeschichte rund um den Internationalen Psychoanalytischen Verlag. Wien: Turia + Kant



p

s

y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938

I M A G O

ZEITSCHRIFT FÜR ANWENDUNG DER PSYCHO-
ANALYSE AUF DIE GEISTESWISSENSCHAFTEN
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. SIGM. FREUD

SCHRIFTFLEITUNG:
IV. 1. DR. OTTO RANK / DR. HANNES SACHS 1915

Zeitgemäßes über Krieg und Tod.
Von SIGM. FREUD.

I. Die Enttäuschung des Krieges.

Von dem Wirbel dieser Kriegszeit gepackt, einseitig unterrichtet, ohne Distanz von den großen Veränderungen, die sich bereits vollzogen haben oder zu vollziehen beginnen, und ohne Witterung der sich gestaltenden Zukunft, werden wir selbst irre an der Bedeutung der Eindrücke, die sich uns aufdrängen, und an dem Wert der Urteile, die wir bilden. Es will uns scheinen, als hätte noch niemals ein Ereignis soviel kostbares Gemeingut der Menschheit zerstört, so viele der klarsten Intelligenzen verwirrt, so gründlich das Hohe erniedrigt. Selbst die Wissenschaft hat ihre leidenschaftslose Unparteilichkeit verloren, ihre aufs tiefste erbitterten Diener suden ihr Waffen zu entnehmen, um einen Beitrag zur Bekämpfung des Feindes zu leisten. Der Anthropologe muß den Gegner für minderwertig und degeneriert erklären, der Psychiater die Diagnose seiner Geistes- oder Seelenstörung verkünden. Aber wahrscheinlich empfinden wir das Böse dieser Zeit unmäßig stark und haben kein Recht, es mit dem Bösen anderer Zeiten zu vergleichen, die wir nicht erlebt haben.

Der Einzelne, der nicht selbst ein Kämpfer und somit ein Partikelchen der riesigen Kriegsmaschinerie geworden ist, fühlt sich in seiner Orientierung verwirrt und in seiner Leistungsfähigkeit gehemmt. Ich meine, ihm wird jeder kleine Wink willkommen sein, der es ihm erleichtert, sich wenigstens in seinem eigenen Innern zurechtzufinden. Unter den Momenten, welche das seelische Elend der Daheimgebliebenen verschuldet haben, und deren Bewältigung ihnen so schwierige Aufgaben stellt, möchte ich zwei hervorheben und an dieser Stelle behandeln: Die Enttäuschung, die dieser Krieg hervorgerufen hat, und die veränderte Einstellung zum Tode, zu der er uns — wie alle anderen Kriege — nötigt.

Wenn ich von Enttäuschung rede, weiß jedermann sofort, was

Imago IV,1

Imago,

Zeitschrift für Anwendung der Psychoanalyse auf die Geisteswissenschaften.

Ab 1927:

Imago,

Zeitschrift für Anwendung der Psychoanalyse auf die Natur- und
Geisteswissenschaften

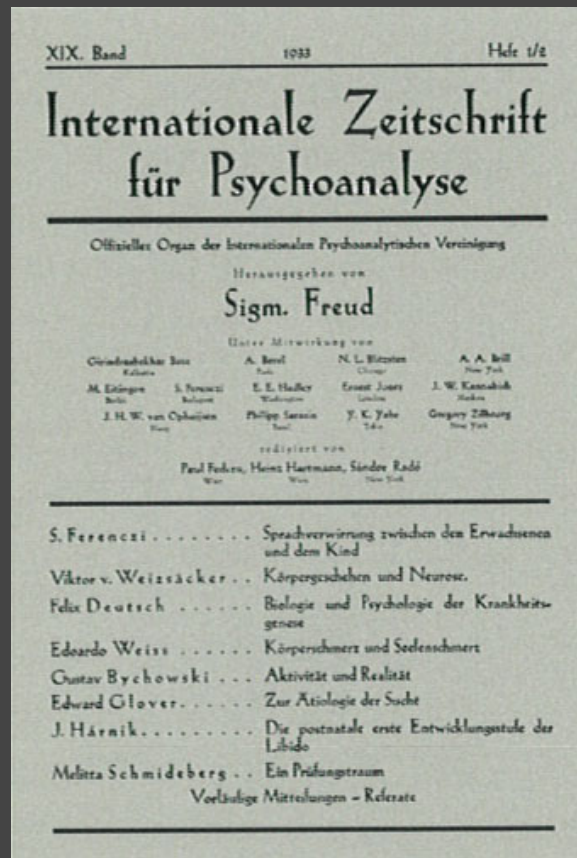
1912 / seit 1919 im IPV - 1937

Herausgeber: Sigmund Freud

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

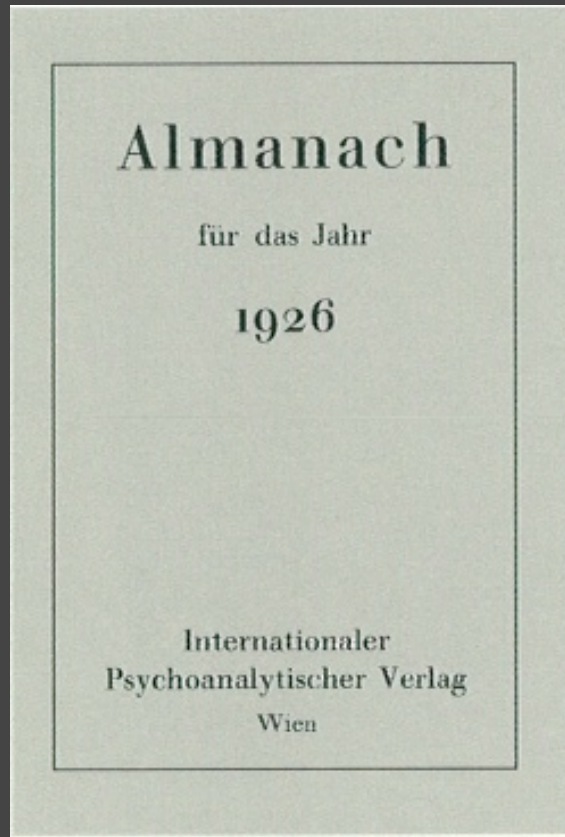
Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse

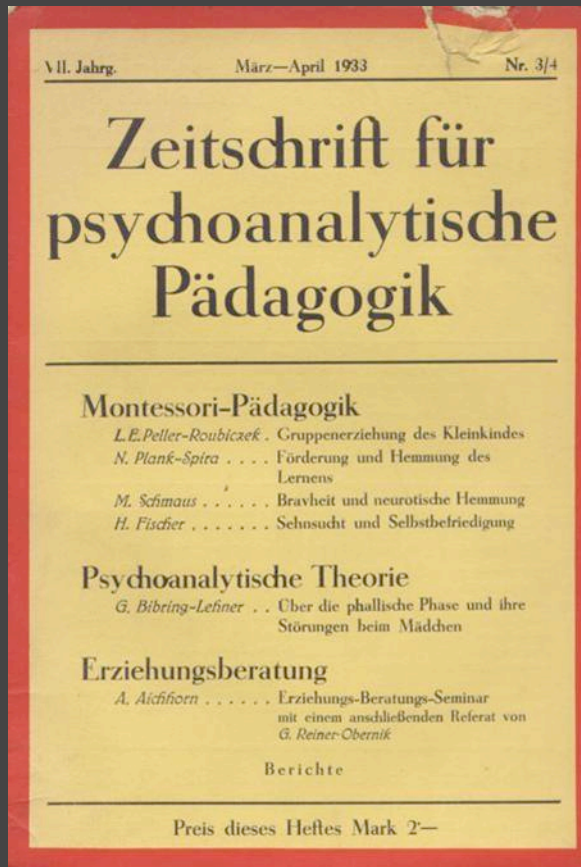
1913 / seit 1919 im Internationalen Psychoanalytischen Verlag - 1937)

Herausgeber: Sigmund Freud



Almanach des Internationalen Psychoanalytischen Verlages
(1926 - 1938)

Herausgeber / Schriftleitung: Adolf Joseph Storfer, Eduard Hitschmann



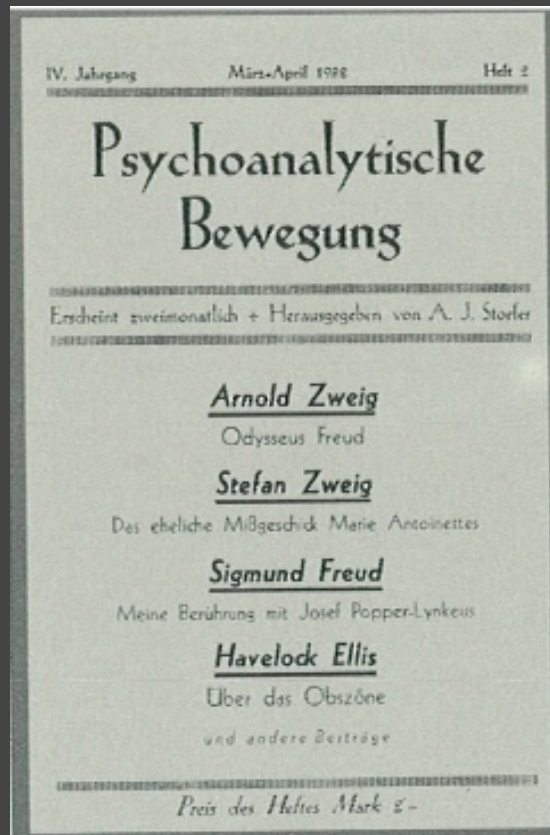
Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik
(1926 – 1937)

Seit 1831/32 erschienen im Internationalen Psychoanalytischen Verlag
Herausgeber / Schriftleitung: August Aichhorn, Paul Federn,
Anna Freud, Heinrich Meng, Ernst Schneider, Hans Zulliger,
Willhelm Hoffer (Schriftleitung)

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Internationaler Psychoanalytischer Verlag 1919-1938



Die psychoanalytische Bewegung
(1929 - 1933)

Alleinherausgeber A.J.Storfer bis 1932, dann E.Hitschmann

CORRESPONDENZBLATT

der internationalen psychoanalytischen Vereinigung

REDAKTION: DR. C. G. JUNG, KÜSNACHT b ZÜRICH, ZENTRALPRÄSIDENT UND
DR. F. RIKLIN, NEUMÜNSTERSTRASSE 34, ZÜRICH V, ZENTRALSEKRETÄR

II. Gründung der Ortsgruppe Berlin (im März).

Mitgliederliste.

1. Dr. Abraham, Vorsitzender, Schöneberger-Ufer 22, Berlin W.
2. Dr. M. Eitingon, Hindersinstraße 14, Berlin N.W.
3. Dr. M. Hirschfeld, In den Zeiten 16, Berlin N.W.
4. Dr. O. Juliusburger, Siemenstraße 18, Berlin-Steglitz.
5. Dr. H. Körber, Groß Lichterfelde, Boothstraße 19, b, Berlin.
6. Dr. J. Marcinowski, Hans Sielbeck am Üklei, Post Holsteinische Schweiz.
7. Dr. Simon, Kreis-Irrenanstalt, Bayreuth.
8. Dr. A. Stegmann, Mosezynskistraße 18, Dresden.
9. Dr. W. Strohmayer, Psychiatrische Klinik, Jena.
10. Dr. W. Warda, Blankenburg im Schwarzatal, Thüringen.

Sitzung am 29. April.

Dr. Abraham: Einleitendes, historisches Referat über die Psychoanalyse.

Dr. Juliusburger: Casuistischer Beitrag zu den Beziehungen zwischen Kriminalität und Unbewußtem. Lebhaftige Diskussion.

Es findet monatlich eine Sitzung statt und zwar jeweils am ersten Mittwoch im Monat. Die Sitzung findet abwechselnd in den Wohnungen der Mitglieder statt.

Korrespondenzblatt:

Juli 1910 - Herbst 1911 Korrespondenzblatt der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, erschienen in Zürich
1911 angeschlossen an das Zentralblatt für Psychoanalyse,

Offizielles Organ der IPV ab 1911

1913-1919 angeschlossen an der
Internationalen Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse

1920-1937 angeschlossen an der
Internationalen Zeitschrift für Psychoanalyse

1939-1941 angeschlossen an der
Internationalen Zeitschrift für Psychoanalyse und Imago